

## **'Internationale Solidarität' – ein Paradox? Über das ungelöste Dilemma zwischen Nation und Internationalismus in der Zweiten Internationale als Ursache für ihr Scheitern**

Christian Mielenz

Der Beginn des Ersten Weltkriegs markiert auch den Zusammenbruch der Zweiten Internationale. Entgegen ihren zuletzt auf dem Friedenskongress in Basel 1912 publizierten anti-militaristischen Manifesten und Zusagen stimmte nach Kriegsausbruch die Mehrheit der Arbeiterparteien in den kriegsführenden Ländern für die Kriegskredite und damit für die Nation. In diesem Beitrag soll der Widerspruch zwischen internationalistischem Anspruch der Zweiten Internationale einerseits und nationaler Abgrenzung der einzelnen Arbeiterparteien andererseits als eine Ursache jenes Scheiterns untersucht werden. Dabei werden zuerst die Standpunkte einzelner Vertreter der Internationale zum Verhältnis zwischen 'Nation' und 'Internationalismus' anhand publizierter Werke, Zeitungsaufsätze, Reden und Korrespondenzen dargestellt. Als Nächstes wird die Geschichte der Zweiten Internationale auf Vorboten ihres Scheiterns untersucht. Ließen die Reaktionen der Arbeiterparteien auf diverse Vorgeplänkel zum 1. Weltkrieg bereits ein mögliches Scheitern im Fall eines Kriegsausbruchs erahnen? Die Antwort auf diese Frage verknüpfe ich mit möglichen alternativen Reaktionen der Internationale. Zum Schluss soll auf die Bedeutung des Scheiterns der Internationale am genannten Dilemma für heutige soziale und pazifistische Bewegungen hingewiesen werden.